

Geschäftsbericht 2015

TRANSPARENTA

TRANSPARENTA

SAMMELSTIFTUNG FÜR BERUFLICHE VORSORGE

Gleichstellung

Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist für TRANSPARENTA selbstverständlich. Dies gilt vor allem für unsere Leistungen. In den Texten verwenden wir weitgehend weibliche und männliche oder geschlechtsneutrale Formulierungen. Darauf verzichten wir nur dann, wenn es der Verständlichkeit und Lesefreundlichkeit mehr dient.

Impressum

Herausgeber:

TRANSPARENTA Sammelstiftung für berufliche Vorsorge
Hauptstrasse 105, 4147 Aesch

Tel. 061 756 60 80, Fax 061 756 60 10

E-Mail info@transparenta.ch, www.transparenta.ch

Konzeption und Text: bskommunikation gmbh

Grafische Gestaltung: Eva-Maria Gugg

Fotografien: Tobias Sutter

Inhalt

4 Weiterhin auf Erfolgskurs

TRANSPARENTA ist im Jahr 2015 stark gewachsen. Der Deckungsgrad liegt bei komfortablen 110.3 %.

6 Wichtige Kennzahlen

7 Minimale Umverteilung

Bei TRANSPARENTA findet praktisch keine Umverteilung von den Aktiven zu den Rentnern statt. Pensionierungsverluste deckt der Risikoüberschuss ab.

11 Solides Anlageergebnis

Im Jahr 2015 erzielte TRANSPARENTA eine Anlagerendite von 1.46 %. Der Entscheid, ab 2015 auf Investitionen in Rohstoffe zu verzichten, erwies sich als richtig.

16 Nachhaltiges Risikomanagement

TRANSPARENTA vermeidet mit ganzheitlichem Care-Management Invaliditätsfälle und hält mit wirkungsvollen Massnahmen die Risikoprämien tief. Aus der Risikoversicherung resultierte zum 12. Mal in Folge ein Überschuss.

18 Umfassende Leistungen

TRANSPARENTA bietet attraktive Leistungen und zuverlässigen Service. Arbeitgeber und Versicherte profitieren von zahlreichen Gestaltungs- und Optimierungsmöglichkeiten sowie umfassender Beratung.

20 Stabile Passivstruktur

TRANSPARENTA verfügt über einen komfortablen Deckungsgrad und ein günstiges Verhältnis von Aktiven zu Rentnern (7.6 : 1). Der technische Zins ist versicherungstechnisch korrekt mit 2.5 % angesetzt. Dies sorgt für zusätzliche Sicherheit.

22 Organisation

25 Bilanz

26 Betriebsrechnung

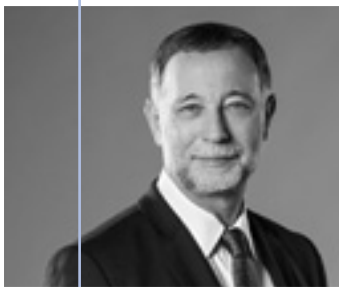
28 Details zur Jahresrechnung

Weiterhin auf Erfolgskurs

TRANSPARENTA ist im Jahr 2015 stark gewachsen.
Der Deckungsgrad liegt bei komfortablen 110.3%.



Dr. Christoph Meier
Präsident des Stiftungsrats
Advokat



Dr. Martin Wechsler
Gründervertreter und Fachbeirat des
Stiftungsrats
Eidg. dipl. Pensionsversicherungsexperte

TRANSPARENTA ist im Jahr 2015 dank einiger Neuanschlüsse stark gewachsen. Die Anzahl der Versicherten stieg um über 10% von 3'955 auf über 4'500. Das Kapital wuchs im vergangenen Jahr von 649 Mio. Franken auf rund 800 Mio. Franken. Ende 2015 waren 167 aktive Vorsorgewerke bei TRANSPARENTA angeschlossen.

Obwohl 2015 ein herausforderndes Anlagejahr war, erzielte TRANSPARENTA dank des sicherheitsorientierten Anlagekonzepts eine Bruttoperformance von 1.81%. Die Nettoperformance liegt nach Abzug sämtlicher Vermögensverwaltungskosten bei 1.46%. Mit dieser positiven Performance konnte das Kapital der Versicherten erhalten, jedoch die erforderliche Verzinsung von 2.5% nicht ganz erreicht werden. Die Differenz zwischen Verzinsung und erreichter Rendite gleichen die Wertschwankungsreserven oder freien Mittel der angeschlossenen Vorsorgewerke aus. Bei den Rentnern wird die Differenz via Rentnerpools gedeckt.

Der Deckungsgrad ist im vergangenen Vorsorgejahr von 113% auf 110.3% gesunken. Der leichte Rückgang des Deckungsgrads ergibt sich einerseits aus dem Verzehr von Wertschwankungsreserven zugunsten der Verzinsung. Andererseits haben viele Arbeitgeber auf Anregung von TRANSPARENTA im Jahr 2015 freie Mittel verteilt. Dies meist in Form einer Zusatzverzinsung für die aktiven Versicherten. Zudem kamen einige der grossen Neuanschlüsse mit einem tieferen Deckungsgrad als 113% in die Stiftung. Dadurch sank der Deckungsgrad auf Stiftungsebene. Die einzelnen Vorsorgewerke sind davon jedoch nicht betroffen, da wir für jedes Vorsorgewerk einen individuellen Deckungsgrad führen. Bei Wachstum erfolgt also keine Verwässerung des Deckungsgrads der bestehenden Vorsorgewerke. Dies ist ein wesentlicher Vorteil von TRANSPARENTA.

Umverteilung zwischen Aktiven und Rentnern

Die Umverteilung von aktiven Versicherten zu Rentnern ist ein häufiges Thema in der beruflichen Vorsorge. Wo macht Solidarität zwischen den Generationen Sinn und wo ist individuelle Äquivalenz gerechter? Das Modell von TRANSPARENTA mit dem Deckungsgrad auf Ebene Vorsorgewerk und Rentnerpools geht auch hier pionierhaft voran: Bei den Kapitalanlagen erhalten die Aktiven jeweils die volle Performance gutgeschrieben – in Form der Verzinsung resp. einer Einlage in die Wertschwankungsreserve. Das gleiche gilt für die Rentner resp. Rentnerpools. Im zentralen Bereich der Kapitalien erfolgt also keine Umverteilung zwischen den Generationen. Andererseits garantiert TRANSPARENTA einen hohen Umwandlungssatz im Überobligatorium von 6.2% bis ins Jahr 2019 – die hier entstandenen Umwandlungssatzverluste werden solidarisch aus den Risikogewinnen finanziert. Die viel diskutierte

Umverteilung zwischen Aktiven und Rentnern wird so bei TRANSPARENTA minimiert und trotzdem können die Versicherten von hohen Umwandlungssätzen profitieren. Darüber, wie das TRANSPARENTA im Detail macht und auch weiterhin sicherstellt, berichten wir im vorliegenden Geschäftsbericht ab Seite 7 umfassend.

Auf weiterhin klare Perspektiven!

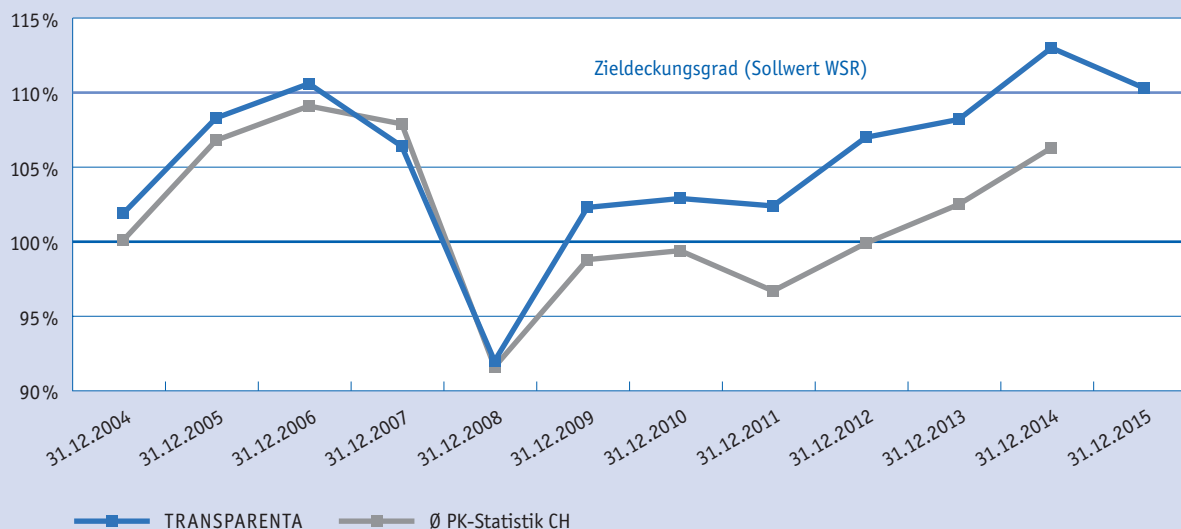


Dr. Christoph Meier



Dr. Martin Wechsler

Entwicklung des Deckungsgrads der Stiftung seit Gründung in %



Wichtige Kennzahlen

Kennzahlen	2015	2014
Nettoperformance*	1.5 %	7.8 %
Brutto-Kapitalertrag gesamt*	CHF 11.6 Mio.	CHF 45.2 Mio.
Ergebnis nach Verzinsung der Sparguthaben, Rentendeckungskapitalien und Fonds gem. Details zur Jahresrechnung	CHF –9.2 Mio.	CHF 30.7 Mio.
Ergebnis aus Risikoversicherung	CHF 0.41 Mio.	CHF 0.74 Mio.
Beiträge gesamt Arbeitgeber und Arbeitnehmer	CHF 40.6 Mio.	CHF 36.9 Mio.
Verwaltete aktive Vorsorgepolicen	4'676	4'331

	31.12.15	31.12.14
Angeschlossene Vorsorgewerke	167	162
Aktive Vorsorgepolicen	3'881	3'613
Rentenbezüger (ohne Kinderrenten)	510	342
Verwaltetes Kapital	CHF 792 Mio.	CHF 649 Mio.
Summe der obligatorischen Altersguthaben nach BVG	CHF 250 Mio.	CHF 222 Mio.
Deckungsgrad der Stiftung	110.3 %	113.0 %
Deckungsgrad Rentnerpool 1 (Anschlüsse 601156, 601158, 601159, 601160)	106.7 %	108.3 %
Deckungsgrad Rentnerpool 2 (Rentnerjahrgänge 2004 – 2009)	108.3 %	109.5 %
Deckungsgrad Rentnerpool 3 (Rentnerjahrgänge 2010 – 2014)	104.5 %	105.9 %
Deckungsgrad Rentnerpool 4 (Anschluss 601200)	115.5 %	117.9 %
Deckungsgrad Rentnerpool 5 (Rentnerjahrgänge 2015 – offen)	100.0 %	100.0 %
Deckungsgrad Rentnerpool 6 (Anschlüsse 601226 bis 601232)	106.2 %	–

Zinssätze	2016	2015	2014
Altersguthaben Obligatorium und Überobligatorium	1.50 %	2.50 %	2.00 %
Arbeitgeberbeitragsreserve	0.00 %	0.15 %	0.25 %
Technischer Zins Rentner	2.50 %	2.50 %	2.50 %

* Angaben ohne Ergebnisse der Client Invest-Kunden

Minimale Umverteilung

Bei TRANSPARENTA findet praktisch keine Umverteilung von den Aktiven zu den Rentnern statt. Pensionierungsverluste deckt der Risikoüberschuss ab.

Die Vorsorgewelt diskutiert über die Umverteilung von Vorsorgegeldern zwischen Aktiven und Rentnern. Denn inzwischen finanziert die jüngere die ältere Generation mit. Das wird vielfach als systemfremd gesehen. Sollte bei den Pensionskassen nicht jeder Versicherte seine eigene Rente ansparen? Der Begriff des Kapitaldeckungsverfahrens legt dies nahe. Lassen Sie uns vor dem Hintergrund dieser Debatte einen Blick in unser Pensionskassensystem werfen und folgenden Fragen nachgehen: Was ist mit Umverteilung gemeint? Wo entsteht sie? Wie geht TRANSPARENTA damit um? Und was bedeutet das explizit in Zahlen?



Fabian Thommen
Geschäftsführer
Eidg. dipl. Pensionskassenleiter

Prinzip Solidarität

Im Versicherungswesen ist es wichtig, zu unterscheiden, ob eine Umverteilung systematisch und beabsichtigt erfolgt oder nicht. Falls ja, handelt es sich um jene Solidarität, die als Grundpfeiler jedes entwickelten Sozialversicherungssystems gilt. Wer vom «Schaden» verschont bleibt, erklärt sich finanziell solidarisch mit den zufällig von einem Schaden getroffenen Versicherten. Im BVG gehören zu den klassischen Versicherungssolidaritäten unter anderem:

Risiko Langlebigkeit (Alter)

- ▲ Personen, die als Rentner früh sterben, zahlen für diejenigen, die lange leben
- ▲ Solidarität zwischen Rentnern mit älteren Ehegatten und Rentnern mit jungen Ehegatten

Risiko Invalidität

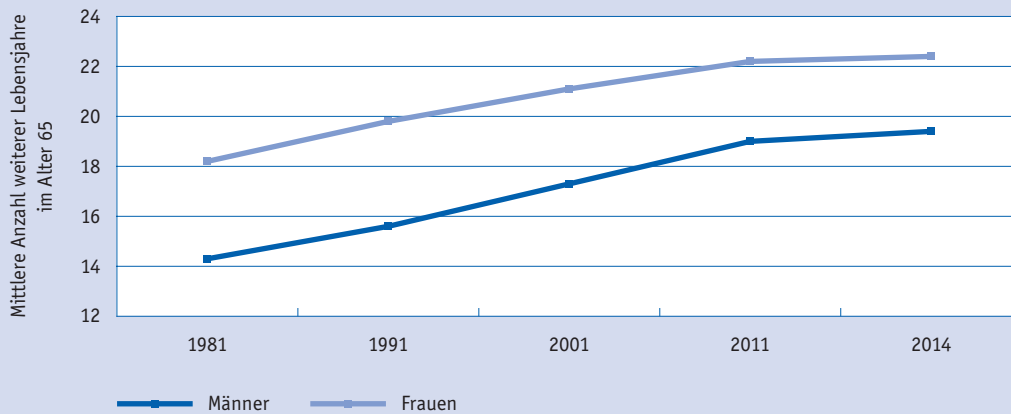
- ▲ Personen, die nicht invalid werden, zahlen für diejenigen, die invalid werden

Risiko Tod von aktiven Versicherten

- ▲ Personen, die das Pensionsalter erreichen, zahlen für diejenigen (bzw. deren Hinterlassene), die vorher sterben
- ▲ Solidaritäten zwischen Ledigen und Verheirateten oder zwischen Personen mit und ohne Kinder

Die beschriebenen Solidaritäten sind für eine funktionierende Vorsorgeeinrichtung unabdingbar, denn das Kollektiv macht die materielle Abdeckung der Individualrisiken Alter, Tod und Invalidität für den Einzelnen überhaupt erst finanzierbar. Folglich handelt es sich dabei auch nicht um eine systemfremde Umverteilung.

Steigende Lebenserwartung



Politisch vorgegebener Umwandlungssatz

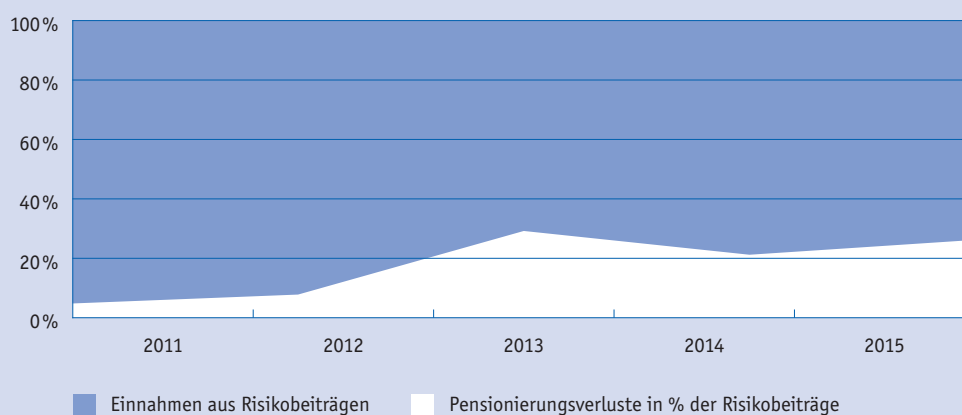
Als Hauptquelle der ungewollten Umverteilung bzw. Quersubventionierung von Aktiven zu Rentnern werden die Renten-Umwandlungssatzverluste (auch Pensionierungsverluste genannt) angesehen. Eine Studie der Credit Suisse aus dem Jahr 2012 schätzte die Pensionierungsverluste schweizweit auf über 1 Mrd. Franken. Mittels Umwandlungssatz wird das Alterskapital bei der Pensionierung in eine lebenslängliche Rente umgewandelt. Bei einem Kapital von 100'000 Franken und einem Umwandlungssatz von 6.8% beträgt die jährliche Altersrente 6'800 Franken. Die Höhe des Umwandlungssatzes hängt nicht nur, aber entscheidend, von den Faktoren Lebenserwartung und technischer Zinssatz (erwartete Rendite auf dem Rentenskapital) ab.

Daher gilt: Mit tieferen, versicherungstechnisch «korrekten» Umwandlungssätzen könnten die Pensionierungsverluste also eliminiert werden. Warum senken die Pensionskassen die effektiven Rentensätze dann nicht einfach? Weil der gesetzliche Umwandlungssatz zur Berechnung der BVG-Mindestrente auf politischer Ebene bestimmt wird und von allen Pensionskassen übernommen werden muss. Die letzte geplante Senkung auf 6.4% wurde 2010 mittels Referendum vom Volk klar abgelehnt. Aktuell steht im Rahmen des bundesrätlichen Reformvorschlags «Altersvorsorge 2020» eine stufenweise Senkung von 6.8% auf 6% im Parlament zur Beratung. Eine Inkraftsetzung vor dem Jahr 2018 scheint unwahrscheinlich.

Umwandlungssatz

Je höher die Lebenserwartung, desto tiefer der Umwandlungssatz bzw. die monatliche Rente, weil das Kapital auf eine längere Zeitspanne aufgeteilt werden muss. Die steigende Lebenserwartung (siehe Tabelle) führt daher versicherungstechnisch zu tieferen Umwandlungssätzen. Dazu ein vereinfachtes Beispiel: Stehen 100'000 Franken zur Verfügung und muss dieses fix und gleichmäßig auf 10 Jahre aufgeteilt werden, errechnet sich eine jährliche Rente von 10'000 Franken, was einem Umwandlungssatz von 10% entspricht ($1/10 = 0.1 = 10\%$). Ist das gesamte Kapital allerdings auf 20 Jahre zu verteilen, stehen jährlich nur noch 5'000 Franken zur Verfügung. Der Umwandlungssatz reduziert sich folglich auf 5% ($1/20 = 0.05 = 5\%$). Trotzdem erhält man in beiden Fällen im Total 100'000 Franken, einzig die Bezugsdauer ändert sich.

Pensionierungsverluste im Verhältnis zu den Risikobeiträgen bei TRANSPARENTA



Mehr Flexibilität im Überobligatorium

Im Überobligatorium sind die Pensionskassen frei und können den Rentensatz selber bestimmen. Bei TRANSPARENTA beträgt er seit dem Start im Jahr 2004 unverändert 6.2 %. Damals entsprach dies exakt dem versicherungstechnischen Wert. Wegen der gestiegenen Lebenserwartung sowie des im Jahr 2012 gesenkten technischen Zinssatzes von anfänglich 3 % auf 2.5 % läge der versicherungstechnisch optimale Umwandlungssatz heute bei 5.6 %. Dennoch garantiert TRANSPARENTA den überobligatorischen Rentensatz von 6.2 % bis mindestens zum Jahr 2019. Dies weil TRANSPARENTA das Bedürfnis aller Versicherten nach planbaren und ausreichend hohen Renten als besonders wichtig einstuft.

Ausgleich der Pensionierungsverluste

Buchhalterische Pensionierungsverluste allein stellen für die Stabilität einer Pensionskasse noch kein Problem dar, sofern sie über eine solide Grundstruktur verfügt. Das ist bei TRANSPARENTA der Fall. Dank günstiger Rückversicherungskonditionen, gut gefüllter Reservetöpfe, umsichtiger Tarifierung sowie einer soliden Passivstruktur können wir die Pensionierungsverluste vollumfänglich durch den Risikoüberschuss decken.

Eine Quersubventionierung der Pensionierungsverluste findet bei allen Schweizer Vorsorgeeinrichtungen statt. Allerdings wird sie nicht immer offen ausgewiesen und erfolgt meist über die Kapitalanlage. Da die Prämieinnahmen im Gegensatz zu den Anlageerträgen besser planbar sind, deckt TRANSPARENTA die Pensionierungsverluste durch den Risikoüberschuss.

Die Umverteilung von den Aktiven zu den Rentnern, also die Verwendung von Risikoprämien zur Aufstockung des erforderlichen Rentenkapitals, erfolgt bei TRANSPARENTA in einem vertretbaren Ausmass. Die obenstehende Grafik zeigt dies.

Risiko technischer Zins

Angesichts dieser Kennzahlen lassen sich zumindest bei TRANSPARENTA die Pensionierungsverluste stark relativieren und adäquat finanzieren. Auch handelt es sich bei Pensionierungsverlusten keineswegs um bereits realisierte Verluste, sondern vorerst um eine bilanztechnische Verschiebung von Stiftungsreserven zu Rentnerdeckungskapital. Das grosse Umverteilungsrisiko in einer Pensionskasse sind nicht Pensionierungsverluste, die eher einen Einmaleffekt darstellen, sondern die technische Verzinsung der Rentnenkapitalien.

Der technische Zinssatz bestimmt die Bewertung der zukünftigen Rentnerverpflichtungen und je nach Höhe des Rentneranteils massgeblich die Soll-Rendite einer Pensionskasse. Ist der technische Zins höher als der Zinssatz auf dem Altersguthaben der Aktiven, so entspricht die Differenz bei der Mehrzahl der Pensionskassen rechnerisch einer Umverteilung von Aktiven zu Rentnern. Dies, weil den Renten unweigerlich ein höherer Anteil der auf das gesamte Anlagevermögen erzielten Rendite zufliesst. Je kleiner der Rentneranteil und die Zinsdifferenz sind, desto geringer ist die effektive Umverteilung. Bei TRANSPARENTA war im Jahr 2015 auf dieser Ebene keine Umverteilung erforderlich, da die Verzinsung der Altersguthaben mit 2.5 % gleich hoch lag wie der technische Zins.

Technischer Zins

Je höher der angewendete technische Zins, desto höher der Umwandlungssatz bzw. die monatliche Rente, weil das Rentnenkapital durch den höheren Ertrag länger ausreicht. Seit Jahrzehnten sinken die Zinsen auf mündelsicheren Kapitalanlagen wie Staatsanleihen, und dieser Trend wird bestärkt durch die weltweit expansive Geldpolitik von Nationalbanken und die tiefe Inflation. Daher sollten nach dem Vorsichtsprinzip die Renditeerwartungen und damit der technische Zins reduziert werden. Ein tiefer technischer Zinssatz ist für die Vorsorgeeinrichtung ein Vorteil, da die zu erreichende Rendite und damit das Finanzierungsrisiko sinken. TRANSPARENTA wendet einen im Branchenvergleich tiefen Rentnerzins von 2.5 % an. Mehr dazu erfahren Sie auf Seite 21.

Individueller Deckungsgrad eliminiert Verwässerungen

Doch selbst in Jahren, in denen der Zins für die Altersguthaben unter dem Rentnerzins liegt, sind bei TRANSPARENTA systematische Renditeumverteilungen und Verwässerungen ausgeschlossen. Dies dank des TRANSPARENTA-Modells mit individuellem Deckungsgrad. TRANSPARENTA führt die Rentner anlagentechnisch getrennt von den Aktiven in eigenen Vorsorgewerken in sogenannten Rentnerpools. Deshalb erhalten die Rentner systematisch weniger Zinsüberschuss in ihre individuellen Wertschwankungsreserven gutgeschrieben. Beträgt die Performance im 2016 z. B. total 3 %, so erhalten die Aktiven 1.5 % Zinsüberschuss in ihre Reserven zugewiesen ($3\% - 1.5\%$), die Rentner hingegen nur 0.5 % ($3\% - 2.5\%$). Beide erhalten aber insgesamt 3 %. Einzig im seltenen Fall von langandauernden Unterdeckungen in den Rentnerpools müssten die Aktiven allenfalls mit Sanierungsmaßnahmen unterstützen. Da aktuell die Rentnerpools komfortable Deckungsgrade ausweisen, erhält dieses Szenario jedoch eine eher geringe Wahrscheinlichkeit. Weitere Erläuterungen zu den Rentnerpools finden Sie auf Seite 20.

Solides Anlageergebnis

Im Jahr 2015 erzielte TRANSPARENTA eine Anlagerendite von 1.46 %. Der Entscheid, ab 2015 auf Investitionen in Rohstoffe zu verzichten, erwies sich als richtig.

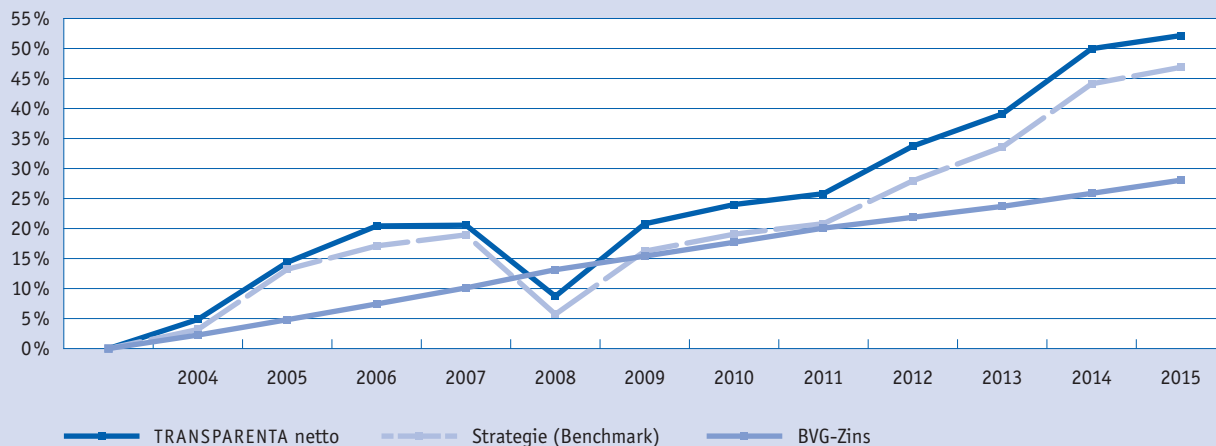
Die auf Sicherheit ausgerichtete Anlagestrategie von TRANSPARENTA hat sich auch 2015 bewährt. Mit einer Anlagerendite nach Abzug sämtlicher Kosten von 1.46 % hat TRANSPARENTA im Vergleich mit anderen Pensionskassen relativ gut abgeschnitten. Auch die als Bezugsgrösse dienenden BVG Indices Pictet-25 und Pictet-40 sowie Pictet-25 plus und Pictet-40 plus weisen für 2015 Werte zwischen +0.40% und +1.21% aus und liegen damit unter dem Anlageergebnis von TRANSPARENTA. Trotz dieser relativ guten Performance auf dem Gesamtvermögen reichte der Anlageertrag nicht ganz aus, um den durchschnittlichen Deckungsgrad der angeschlossenen Vorsorgeeinrichtungen auf dem Vorjahresniveau zu halten. Als im Nachhinein richtig erwies sich der anlagestrategische Entscheid von TRANSPARENTA, ab 2015 auf Anlagen in Rohstoffe gänzlich zu verzichten. Gemessen an den gängigen Indices haben in Schweizer Franken rechnende Anleger in dieser Anlagekategorie 2015 Verluste von rund 25 % hinnehmen müssen.

Gefordert wurden Schweizer Anleger durch den überraschenden Entscheid der Schweizerischen Nationalbank vom 15. Januar 2015, die im September 2011 beschlossene Stützung des EUR/CHF-Kurses bei 1.20 aufzugeben. Die Marktreaktionen auf diesen Entscheid waren heftig. Schweizer Aktien stürzten rund 10% ab, was in der Beurteilung von TRANSPARENTA übertrieben erschien. Sie beschloss deshalb am 16. Januar 2015, die durch den Kursrückschlag bedingte Untergewichtung der Schweizer Aktien wieder auf die neutrale Strategiegewichtung zu erhöhen. So konnte sie von der raschen Erholung der Schweizer Aktienkurse profitieren. Gegen Mitte Jahr mehrten sich in der Wahrnehmung von TRANSPARENTA die Zeichen dafür, dass die seit Jahren andauernde weltweite Aktienhausse an Ermüdungserscheinungen leidet. Anfang Juni wurde deshalb beschlossen, die Hälfte der in- und ausländischen Aktienengagements durch den Kauf von Put-Optionen, laufend bis Dezember 2015, abzusichern. Im November wurde diese Absicherung erneuert und 50% der Aktienanlagen bis Juni 2016 auf den damals aktuellen Kursniveaus abgesichert. Diese Absicherungen in zwei Schritten belasteten zwar das Anlageergebnis mit Kosten von rund 1.2 % des Gesamtvermögens, sie reduzierten aber das Verlustrisiko bei starken Aktienrückschlägen ganz erheblich.



Urs Ernst
Präsident der Anlagekommission
Dr. rer. pol.

Performance im Vergleich zu Benchmark und BVG-Mindestzins



Wie die meisten Anleger befürchtete auch TRANSPARENTA zu Beginn des Jahres einen Anstieg der historisch tiefen Zinsen und damit verbundene Kursverluste auf festverzinslichen Anlagen. Obligationenanlagen wurden vermehrt als «renditelose Risiken» und nicht – wie es eigentlich sein sollte – als «risikolose Renditen» betrachtet. Aufgrund des überraschenden Entscheids der Schweizerischen Nationalbank vom 15. Januar 2015, zur Schwächung des Schweizer Frankens die Straf- bzw. Negativzinsen auf Guthaben bei ihren Girokonten ab einem bestimmten Freibetrag von -0.25% auf -0.75% zu erhöhen, sind die Zinsen in der Schweiz aber entgegen den Erwartungen weiter gefallen bzw. die Kurse von Obligationen weiter angestiegen. Erstklassige CHF-Obligationen warfen im vergangenen Jahr eine Rendite von knapp 2% ab. Da TRANSPARENTA Schweizer Obligationen im Jahresdurchschnitt 2015 leicht untergewichtet, resultierte aus dieser Anlagekategorie eine geringe Underperformance im Vergleich zur Anlagestrategie.

Anlagen in Fremdwährungsobligationen brachten für Schweizer Anleger gemessen an ausländischen Staatsanleihen 2015 Verluste von knapp 3% . TRANSPARENTA war in dieser Anlagekategorie zwar deutlich untergewichtet, setzte dabei aber ausschliesslich auf inflationsgeschützte Anleihen, welche mit rund -5% deutlich schlechter abschlossen als ausländische Staatsanleihen.

Als zunehmend schwieriger erwies sich 2015 das Parkieren von Liquidität bei gleichzeitiger Vermeidung von Strafzinsen. Obwohl sämtliche Möglichkeiten laufend überprüft und optimiert wurden, konnte die Bezahlung von Negativzinsen nicht vollkommen vermieden werden. Bei der ausgewiesenen Performance von -1.7% auf den Cash-Anlagen gilt es allerdings zu berücksichtigen, dass dieser Anlagekategorie ein Grossteil der Vermögensverwaltungskosten belastet wird.

Als Fels in der Brandung der Anlagemärkte zeigte sich erneut der Schweizer Immobilienmarkt. Obwohl TRANSPARENTA keine Direktanlagen in Immobilien tätigt und ausschliesslich in Immobilienanlagestiftungen und Immobilienfonds investiert, konnte auf diesen Anlagen eine Rendite von 4.7% erzielt werden.

TRANSPARENTA hat 2015 die Rendite gemäss Anlagestrategie von 1.92% nicht ganz erreicht. Dabei muss allerdings berücksichtigt werden, dass die Risiken im Vergleich zur Strategie durch die Absicherung der Hälfte des Aktienengagements seit Juni erheblich verringert wurden. Seit der Gründung der Stiftung im Jahr 2004 gelang es TRANSPARENTA, eine kumulierte Performance zu erzielen, welche 5.3% über der von der Anlagestrategie vorgegebenen Zielrendite lag.

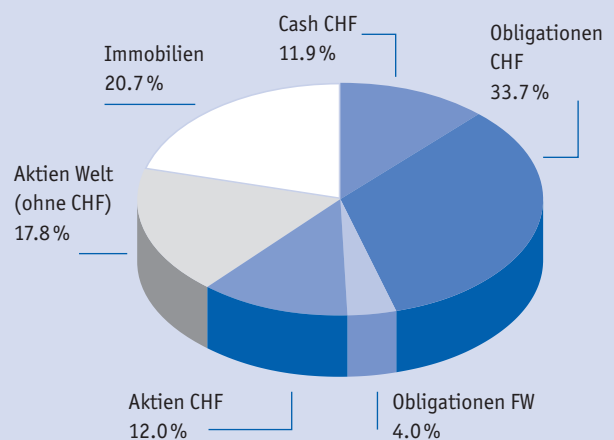
Sicherheit vor Rendite

TRANSPARENTA verfolgt eine auf Sicherheit ausgerichtete Anlagestrategie. Durch den Einsatz von passiven Anlageinstrumenten in den traditionellen Anlagekategorien wird eine breite Diversifikation des Vorsorgevermögens nach Ländern und Branchen erreicht. Klumpenrisiken in einzelnen Titeln werden dadurch systematisch vermieden. Der Zielwert für die Kategorie Aktien liegt bei konservativen 29% und darf taktisch maximal auf 35% angehoben werden. Immobilienanlagen mit einem Zielwert von 21% wirken stabilisierend. Die Immobilienanlagen bestehen mehrheitlich aus Anteilen von ausgesuchten schweizerischen Immobilienanlagestiftungen und werden durch ein breit diversifiziertes Portfolio von schweizerischen Immobilienfonds ergänzt. Die Hälfte des Portfolios ist in Cash und Obligationen angelegt. Anlagen in Rohstoffe werden nicht getätigt. TRANSPARENTA verzichtet bewusst auf den Einsatz von intransparenten Anlageinstrumenten wie Hedgefonds oder strukturierten Produkten mit unüberschaubaren Gegenparteirisiken. Auch alternative Anlagen wie Insurance Linked Securities oder Infrastrukturanlagen finden keinen Platz im Portfolio, weil das Verhältnis von Rendite nach Kosten und Risiko als zu wenig attraktiv beurteilt wird. Die Bonität von Gegenparteien geniesst höchste Beachtung. Auch auf marginale Zusatzerträge aus dem Wertschriften-Verleih (Securities Lending) verzichtet TRANSPARENTA bewusst. In Zeiten erhöhter Unsicherheit werden Risiken durch den Einsatz von Absicherungsinstrumenten reduziert, auch wenn dies zu einer Underperformance gegenüber der strategischen Benchmark führen kann.

Tiefe Vermögensverwaltungskosten

Tiefe Vermögensverwaltungskosten sind bei TRANSPARENTA seit jeher Programm. Wegen des Zinseszins effekts bei langen Anlagezeiträumen von Pensionskassengeldern haben die Kosten für die Vermögensverwaltung einen erheblichen Einfluss auf die Höhe der Altersrenten. TRANSPARENTA setzt auf eine passive Anlageverwaltung und hält so die Vermögensverwaltungskosten tief. Auch im Jahr 2015 lagen die direkten Vermögensverwaltungskosten bei im Branchenvergleich niedrigen 0.17%. In diesen Kosten nicht enthalten sind Stempelabgaben, Börsengebühren und Courtagen. Ebenfalls nicht erfasst sind die diejenigen Kosten, welche innerhalb der Immobilienfonds und der Immobilienanlagestiftungen direkt den Fonds- bzw. Stiftungsvermögen belastet werden. Diese Kosten beliefen sich 2015 auf insgesamt 0.18% des Gesamtvermögens.

Aktuelle Anlagestruktur per 31. Dezember 2015



Gesamtperformance 2004–2015 in %*

	kumuliert 2004–2010	Ø 2004–2010	2011	2012	2013	2014	2015	kumuliert seit 2004	Ø seit 2004
Bruttoperformance	26.07	3.36	1.66	6.52	4.38	8.19	1.81	56.96	3.83
Indirekte und übrige Verwaltungskosten **					0.19	0.19	0.18	0.56	0.19
Direkte Vermögensverwaltungskosten ***	1.71	0.24	0.22	0.22	0.19	0.18	0.17	2.71	0.22
Nettoperformance Anlagetaktik	24.00	3.12	1.44	6.30	4.00	7.82	1.46	52.16	3.56
Bruttoperformance Strategie (Benchmark)	19.06	2.52	1.47	5.92	4.37	7.97	1.92	46.87	3.26
BVG-Mindestzins	17.71	2.36	2.00	1.50	1.50	1.75	1.75	28.06	2.08
Renditeüberschuss Benchmark	4.94	0.60	−0.03	0.38	−0.37	−0.15	−0.46	5.29	0.30
Renditeüberschuss BVG-Mindestzins	5.35	0.75	−0.56	4.80	2.50	6.07	−0.29	18.81	1.48

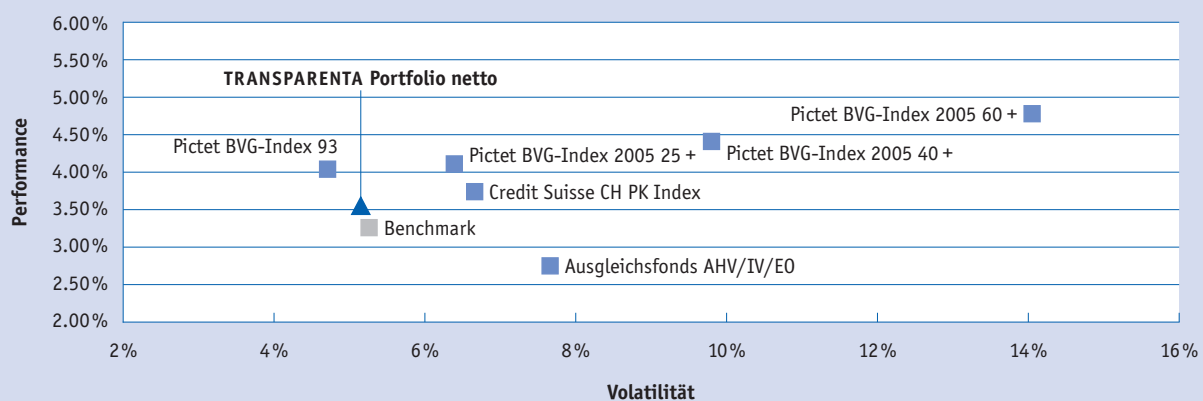
* zeitgewichtet, gemäss Swiss Performance Presentation Standards

** Transaktionskosten und TER auf Kollektivanlagen, ab 2013 gemäss Weisung 02/2013 der OAK BV

*** Aufwand für die Vermögensverwaltung (Anlagekommission, Portfoliomanagement, Reporting, Buchhaltung)

Rendite-Risiko-Profil: Vergleich seit 2004

Das Portfolio von TRANSPARENTA zeigt im Vergleich mit den wichtigsten BVG-Indices eine geringe Volatilität bei attraktiver Rendite. Damit bestätigt sich die hohe Sicherheit der Kapitalanlage.



Hinweis

Die ausgewiesenen Angaben zur Performance und Anlagestruktur beziehen sich auf das bei der UBS geführte Anlageportfolio. Darin sind Vermögen von Vorsorgewerken mit eigener Kapitalanlage, die Zahlungsverkehrskonti, die Arbeitgeberbeitragsreserve und Firmenkonto-korrente sowie transitorische Aktiven nicht berücksichtigt. Das Anlageportfolio repräsentiert per Ende 2015 rund 94 % der Bilanzsumme. Hinweise zur Definition von zeit- und geldgewichteter Performance finden Sie unter www.transparenta.ch in der Rubrik BVG-Infocenter – BVG- und Anlagelexikon unter «Performance».

Performance nach Anlagekategorien* in %

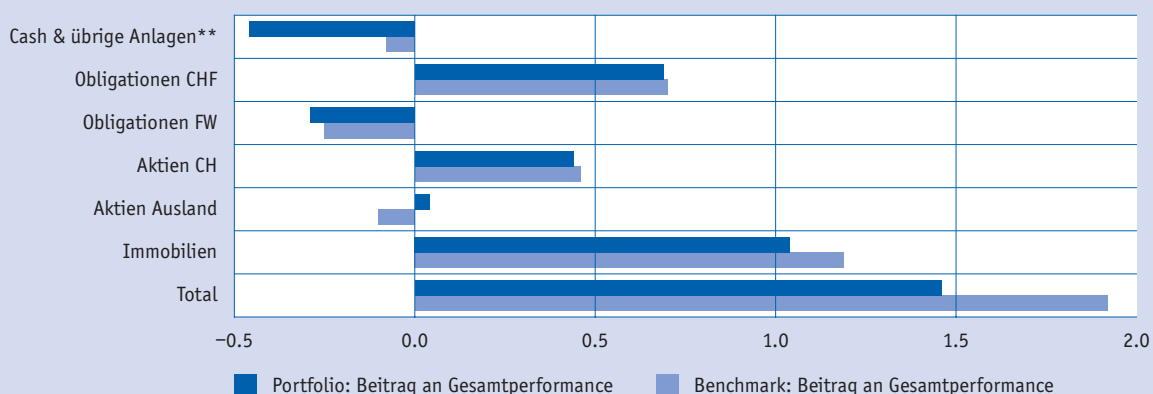
	Portfolio TRANSPARENTA				Benchmark				
	2015		Seit 2004***			2015		Seit 2004***	
Anlagekategorie	Beitrag an Gesamt- performance	Performance Anlagekategorie	Kumulierte Performance Anlagekategorie	Annualisierte Performance Anlagekategorie	Index	Beitrag an Gesamt- performance	Performance Anlagekategorie	Kumulierte Performance Anlagekategorie	Annualisierte Performance seit Beginn***
Cash & übrige Anlagen **	-0.46	-3.61	-	-	3 M Libor	-0.08	-0.75	-	-
Obligationen CHF	0.69	1.90	37.9	2.7	Swiss Bond Index Total Return	0.70	1.88	43.7	3.1
Obligationen FW	-0.29	-5.20	31.0	2.9	Citigroup WGBI Non-CHF	-0.25	-2.88	8.9	0.9
Aktien CH	0.44	2.49	98.9	5.9	SPI	0.46	2.68	115.5	6.6
Aktien Ausland	0.04	-0.05	54.3	3.7	MSCI World ex Schweiz in CHF	-0.10	-2.05	26.5	2.0
Immobilien	1.04	4.74	95.7	5.8	KGAST Immobilien Schweiz Index	1.19	5.80	83.7	5.2
Total	1.46		52.2	3.56		1.92		46.9	3.26

* zeitgewichtet, gemäss Swiss Performance Presentation Standards

** Übrige: Währungs- und Aktienabsicherungen

*** Obligationen FW seit September 2006

Beitrag Anlagekategorien an Gesamtperformance in % (Januar–Dezember 2015)



Erläuterungen zum Beitrag Anlagekategorien an Gesamtperformance

Die Aufteilung der Gesamtertritte auf die einzelnen Anlagekategorien für das Jahr 2015 zeigt, dass lediglich Schweizer Aktien, Schweizer Immobilien und Schweizer Obligationen positiv performend haben. Anlagen in ausländischen Aktien und Obligationen sowie Anlagen in CHF-Liquidität haben negative Renditen abgeworfen. Der längerfristige Vergleich der Renditen nach Anlagekategorien zeigt, dass in den vergangenen 12 Jahren Schweizer Aktien mit einem Anstieg von 98% am besten abgeschnitten haben. Schweizer Immobilien haben mit 96% ebenfalls sehr gut performend und die ausländischen Aktien – gemessen in Schweizer Franken – mit einem Plus von 54% deutlich geschlagen. In- und ausländische Obligationen haben ebenfalls einen soliden positiven Performancebeitrag geliefert. Die langfristige Performance auf dem Cashkonto ist wie oben erwähnt deshalb verzerrt, weil hier die Vermögensverwaltungskosten belastet werden.

Nachhaltiges Risikomanagement

TRANSPARENTA vermeidet mit ganzheitlichem Care-Management Invaliditätsfälle und hält mit wirkungsvollen Massnahmen die Risikoprämien tief. Aus der Risikoversicherung resultierte zum 12. Mal in Folge ein Überschuss.



Heidi Neubacher
Geschäftsführerin Care-Management
Zertifizierte Care-Managerin

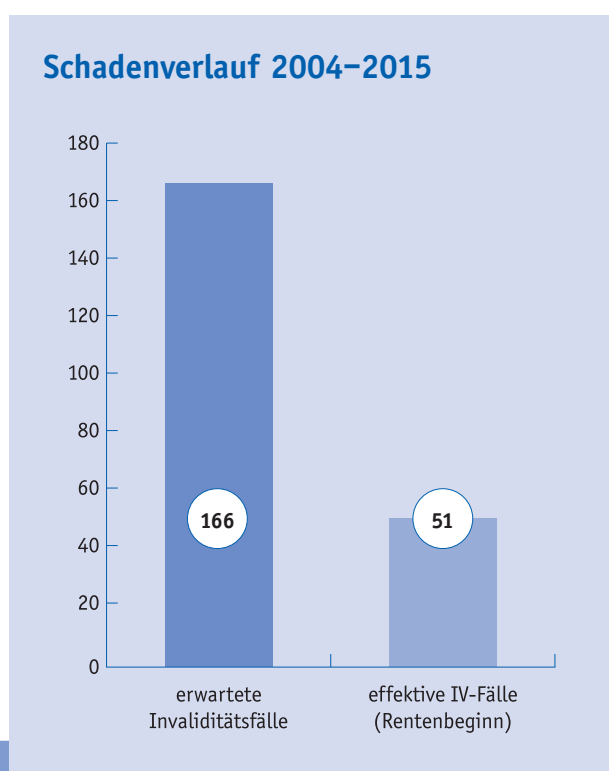
Auch im Jahr 2015 realisierte TRANSPARENTA einen Risikoüberschuss. TRANSPARENTA deckt damit regulatorische sowie gesetzliche Kosten ab und bildet Rückstellungen für Versicherungsrisiken wie z.B. Pensionierungsverluste. Zudem gibt TRANSPARENTA die Gewinne laufend über Prämienrabatte, Tarifsenkungen und Zusatzverzinsungen an die Versicherten und Arbeitgeber weiter. Dies führt dazu, dass die Risikogewinne betragsmässig in den vergangenen Jahren zurückgegangen sind. Im Jahr 2015 betrug der erzielte Ertragsüberschuss 0.41 Mio. Franken. Detaillierte Informationen zur Entstehung und Verwendung des Risikoüberschusses 2015 erhalten Sie auf Seite 29.

Ganzheitliches Care-Management

Einen wesentlichen Beitrag zu den anhaltend positiven Risikoergebnissen leistet das Care-Management. Es hilft, Invaliditätsfälle zu vermeiden und bietet umfassende, sorgfältig aufeinander abgestimmte Dienstleistungen. Das Care-Management umfasst die fachgerechte Betreuung und administrative Unterstützung von versicherten Personen mit einer langzeitlichen Arbeitsunfähigkeit und fördert praktische Massnahmen zur Rückkehr in die Arbeitswelt. Dies schützt die Versicherten vor der Erwerbsunfähigkeit und garantiert dem Betrieb tiefe Risikoprämien. Zudem reduziert sich der Prämienaufwand bei der Taggeld- und Unfallversicherung. Das hauseigene Care-Management ist ein kostenloser Service von TRANSPARENTA.

Günstiger Schadenverlauf

Von 2004 bis 2015 traten bei TRANSPARENTA weitaus weniger Schadenfälle ein als die statistischen Grundlagen erwarten liessen. Die folgende Grafik zeigt dies.



Sorgfältige Risikoprüfung

Neben dem Care-Management sorgen bei TRANSPARENTA die klaren Annahmerichtlinien für einen günstigen Schadenverlauf und tiefe Risikoprämien. TRANSPARENTA verzichtet auf Neuanschlüsse zugunsten der Sicherheit und Stabilität der Stiftung, z. B. bei Vorsorgewerken mit äusserst ungünstigem Schadenverlauf oder einer ungünstigen Altersstruktur. Für Versicherte mit überdurchschnittlich hohen versicherten Leistungen (jährliche Invalidenrente mehr als 60'000 Franken) werden mittels Gesundheitsprüfungen erhöhte und vorbestehende Risiken abgeklärt und überobligatorische Leistungen im Einzelfall herabgesetzt oder ausgeschlossen.

Optimale Rückversicherungslösung

Ein weiteres Element des Risikomanagements bei TRANSPARENTA ist die periodische Prüfung und sorgfältige Wahl der Rückversicherungslösung. TRANSPARENTA wählt das Modell mit dem besten Preis-Leistungs-Verhältnis. Bei der Wahl des Rückversicherers ist für TRANSPARENTA zudem die Selbstbestimmung bei der Ausgestaltung von Verwaltungsabläufen und der Leistungsfallabwicklung ein wichtiges Kriterium.

Für eine feste Vertragsdauer bis 2018 besteht eine kongruente «1:1 Rückversicherung» der Risiken Tod und Invalidität bei der PKRück. Bei der kongruenten Rückdeckung werden sämtliche Leistungen bei Tod und Invalidität vollumfänglich vom Rückversicherer bezahlt.

Bildung von Rückstellungen

Mit den erzielten Risikoüberschüssen bildet TRANSPARENTA primär die Rückstellungen für Versicherungsrisiken. Damit muss die Stiftung unerwartet hohe Leistungsausgaben oder Risikofälle, die keine Rückversicherung deckt, nicht aus der laufenden Rechnung oder mittels Beitragserhöhungen finanzieren. Die Rückstellungen für Versicherungsrisiken dienen somit als Puffer in schlechten Jahren und tragen zur finanziellen Stabilität der Stiftung bei.

Umfassende Leistungen

TRANSPARENTA bietet attraktive Leistungen und zuverlässigen Service. Arbeitgeber und Versicherte profitieren von zahlreichen Gestaltungs- und Optimierungsmöglichkeiten sowie umfassender Beratung.

Vorteilhafte Verzinsung

Für das Jahr 2015 betrug der Zinssatz 2.5 % und lag damit um 0.75 Prozentpunkte höher als der Mindestzins. Seit der Gründung vor 12 Jahren verzinsen wir das gesamte Altersguthaben mindestens zum gesetzlichen Zinssatz, obwohl im Überobligatorium tiefere Zinssätze anwendbar wären. Ausnahmen bei einzelnen Vorsorgewerken sind möglich, wenn eine Vorsorgekommission einen höheren (Leistungsverbesserung) oder tieferen Zinssatz (z. B. Nullverzinsung als Sanierungsmassnahme bei Unterdeckung) beschliesst.

Attraktive Umwandlungssätze

Den Umwandlungssatz splitten wir: Für das obligatorische Altersguthaben gilt der gesetzlich bestimmte Satz von 6.8 %. Den überobligatorischen Teil wandeln wir mit 6.2 % in eine Rente um. Entgegen dem Trend in der Vorsorgebranche, insbesondere bei grossen Konzernstiftungen, öffentlich-rechtlichen Vorsorgeeinrichtungen und Lebensversicherungsgesellschaften, bleiben die Umwandlungssätze und damit die Rentenleistungen bei TRANSPARENTA konstant. Dies ist dank der guten Erträge und Reserven möglich und gilt definitiv bis zum Jahr 2019.

Flexible Pensionierung

Bei Pensionierung kann das Altersguthaben als beliebiger Mix in Renten- oder Kapitalform bezogen werden. Zudem ist mit dem Einverständnis des Arbeitgebers eine flexible Teilpensionierung in bis zu 3 Schritten zwischen Alter 58 und 70 möglich.

Option auf höhere anwartschaftliche Ehegattenrente für Altersrentner/-innen

Die Hinterlassenenrente für den Ehepartner eines verstorbenen Rentners beträgt normalerweise 60 % der laufenden Altersrente. TRANSPARENTA bietet die exklusive Option, dass angehende Rentner diese Anwartschaft zugunsten des Ehepartners auf 80 % oder 100 % der Altersrente erhöhen können. Die Finanzierung erfolgt über eine versicherungstechnische Kürzung der Altersrente.

Rückgewähr der Einkäufe im Todesfall und bei Unfall-Invalidität versicherbar

Damit die freiwilligen Einkäufe im Todesfall des Versicherten nicht verloren gehen, kann das einzelne Vorsorgewerk bei TRANSPARENTA die Rückerstattung der Einkäufe optional versichern. Damit verbunden ist lediglich die pauschale Erhöhung der Risikoprämie um 3 %.

Volle Unfaldeckung im Todesfall

Für die Bestimmung des Deckungsumfangs für Hinterlassenenleistungen (Ehegattenrente, Lebenspartnerrente, Waisenrenten) ist es unerheblich, ob die Todesursache auf einen Unfall oder eine Krankheit zurückzuführen ist. Mit dieser Deckungserweiterung bietet TRANSPARENTA einen besseren Versicherungsschutz als die Mehrheit der Schweizer Pensionskassen, die bei einem Unfall die Leistungen auf die gesetzlichen Mindestleistungen (BVG-Minimum) beschränken.

Lebenspartnerrente – auch für gleichgeschlechtliche Partner und im Alter

Bei TRANSPARENTA ist die Versicherung der Lebenspartnerrente für aktive Versicherte und Rentner automatisch eingeschlossen. Sie gilt auch für gleichgeschlechtliche Partner.

Zuverlässiger Service

Einfache, standardisierte Abläufe sowie ein engagiertes und kompetentes Verwaltungsteam sorgen für einen fristgerechten Service. Über unsere Online-Plattform SPi können Mutationen einfach und zeitsparend durchgeführt werden. Ein praxisgerechtes, internes Kontrollsystem (IKS) vermeidet fehlerhafte Dokumente oder Berechnungen und sichert die Servicequalität.

Geringe Marketingausgaben

TRANSPARENTA verzichtet auf klassische Werbung und aufwändige Akquisition. TRANSPARENTA hat kumuliert seit der Gründung vor 12 Jahren nur 0.16 Mio. Franken aufgewendet. Und auch von diesen Ausgaben profitierten unsere bestehenden Kunden: Denn sie entstanden für den jährlichen Geschäftsbericht, das «Klare Perspektiven Aktuell», die Wartung unserer Website und die regelmässigen Weiterbildungsanlässe für die Vorsorgekommissionsmitglieder.

Stabile Passivstruktur

TRANSPARENTA verfügt über einen komfortablen Deckungsgrad und ein günstiges Verhältnis von Aktiven zu Rentnern (7.6 : 1). Der technische Zins ist versicherungstechnisch korrekt mit 2.5 % angesetzt. Dies sorgt für zusätzliche Sicherheit.

Gemessen am Branchendurchschnitt und nach versicherungstechnischen Gesichtspunkten verfügt TRANSPARENTA über eine sehr vorteilhafte Passivstruktur. Der Deckungsgrad zeigt, wie gut eine Vorsorgeeinrichtung zum Bilanzstichtag ihre finanziellen Verpflichtungen durch vorhandenes Vorsorgevermögen abdecken kann. Der Deckungsgrad von TRANSPARENTA liegt bei komfortablen 110.3 %. Die strukturelle Nachhaltigkeit zeigt sich am Verhältnis Aktive zu Rentnern, der Verteilung des Kapitals zwischen Aktiven und Rentnern sowie dem technischen Zins. Die nachfolgenden Grafiken zeigen, dass TRANSPARENTA in allen Bereichen vorteilhaft positioniert ist.

Günstiges Verhältnis Aktive – Rentner

Je mehr aktive Versicherte auf einen Rentenbezüger entfallen, umso niedriger ist der potenzielle Umverteilungsbetrag pro Aktiven. Zudem spricht dies für die hohe Sanierungsfähigkeit der Stiftung. Bei TRANSPARENTA kommen mehr als doppelt so viele Aktive auf einen Rentner als es die aktuellste Pensionskassenstatistik 2014 für die gesamte Branche ausweist.

Vorsorgewerke für Rentner

TRANSPARENTA führt die Rentner in eigenen Vorsorgewerken, sogenannten Rentnerpools. Diesen werden die Anlagegewinne auf den Rentenkapitalien, die technische Verzinsung und die Verstärkung für die steigende Lebenserwartung voll zugebucht. Jeder Rentnerpool bildet somit auch eine eigene Wertschwankungsreserve. Dies reduziert die Umverteilung von Aktiven zu den Rentnern. Versicherungstechnische Veränderungen werden über die Risikoversicherung abgewickelt.

Die Rentnerpools werden nach Rentenjahrgängen oder z. B. bei grösseren Vertragsübernahmen für einzelne Anschlüsse oder Gruppen von Vorsorgewerken gebildet. Damit verhindert TRANSPARENTA einen Verwässerungseffekt zwischen bestehenden und laufend neu eintretenden Rentnern. So besteht auch eine wirkliche Chance, dass ein Rentnerpool die volle Wertschwankungsreserve bilden kann. Ist dies der Fall, erhalten die Rentner einen Teuerungsausgleich in Form von Rentnererhöhungen oder einmaligen Zusatzrenten. Die jeweiligen Deckungsgrade und Zuteilungskriterien der bestehenden Rentnerpools finden Sie auf Seite 6.

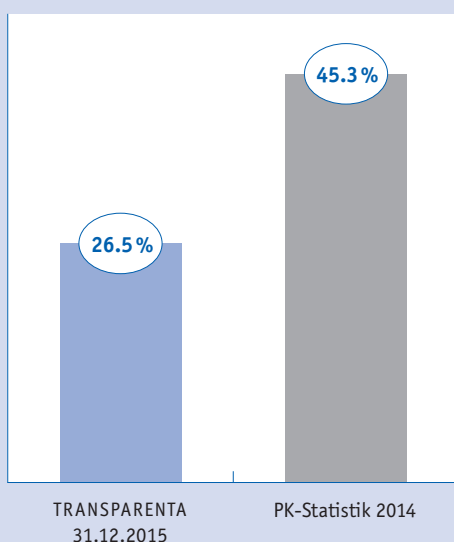
Tiefer Anteil Rentenkapital

Wichtig ist auch die Verteilung des Kapitals zwischen Aktiven und Rentnern. Je tiefer der Anteil des Renten-deckungskapitals am gesamten Vorsorgekapital ist, desto höher ist die Fähigkeit, Anlagerisiken zu tragen. Die Wahrscheinlichkeit eines strukturellen Cash-Loss (= Rentenausgaben höher als Beitragseinnahmen) sinkt erheblich. Gemäss Pensionskassenstatistik 2014 nähert sich der Rentneranteil für die gesamte Branche der Parität (50%). Der Rentenkapitalanteil bei TRANSPARENZA ist hingegen knapp um die Hälfte tiefer.

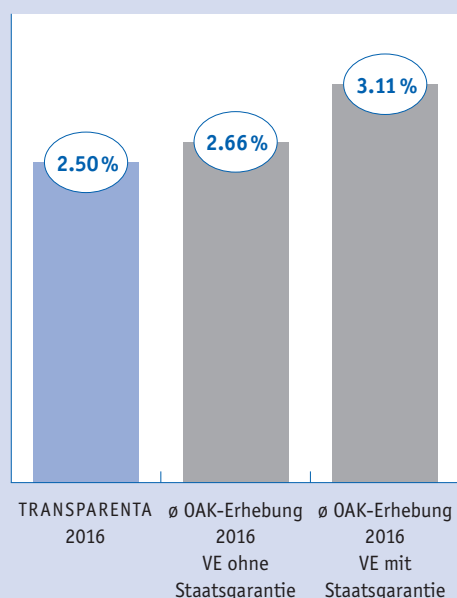
Niedriger technischer Zins

Mit dem technischen Zinssatz wird das Rentendeckungs-kapital berechnet und damit die in Zukunft erforderliche Rendite. Ist die tatsächliche Rendite kleiner als der technische Zins, entstehen Verluste, die im besten Fall durch vorgängig gebildete Wertschwankungsreserven gedeckt werden können. Reichen die Reserven nicht aus, müssen die Aktiven für den Fehlbetrag aufkommen. Ein tiefer Rentenzinssatz reduziert das Risiko von Umverteilungen für die Aktiven deutlich. Je tiefer der Rentenzinssatz ist, desto niedriger wird die Abhängigkeit von hohen Anlageerträgen. TRANSPARENZA verwendet einen tiefen technischen Zinssatz von 2.5%. Die meisten Pensionskassen rechnen noch mit höheren Sätzen, wie die aktuellste Erhebung der «Oberaufsichtskommission Berufliche Vorsorge» zeigt.

Anteil Rentenkapital



Technischer Zins



Organisation

Paritätischer Stiftungsrat

Arbeitnehmerstiftungsrat



Christoph Meier, Präsident
Dr. iur.
Advokat, ehem. Strafgerichtspräsident und
Leiter BVG-Aufsichtsbehörde Basel-Stadt



Sara Ugalde
Kauffrau
Drossapharm AG



René Lüthi
Bankkaufmann
Sallfort Privatbank AG

Arbeitgeberstiftungsrat



Peter Loetscher, Vizepräsident
Selbständiger Vorsorgeberater



Urs Steiner
Dipl. Energie-Ing. HTL
Geschäftsführer EBL (Genossenschaft
Elektra Baselland)



Roger Dettwiler
Buchhalter mit eidg. Fachausweis
Halter Unternehmungen

Global Custodian Depotstelle

UBS Switzerland AG

Portfolio- Management

Picard Angst AG

Anlagekommission



Urs Ernst, Präsident
Dr. rer. pol.
Ernst Wirtschaftsberatung GmbH



Beat C. Philipp
lic. rer. pol.
Consultant



Wilhelm Hansen
lic. rer. pol.
Wirtschaftsberatung



Walter Geiser, CFA
lic. rer. pol., lic. iur.
Selbständiger Projektleiter

Kontrolle / Aufsicht:

Aufsichtsbehörde

BSABB BVG- und Stiftungsaufsicht beider Basel
Register-Nr. BL0298

Rechtsform Stiftung, organisiert als Sammeleinrichtung

Sitz Aesch, BL

Gründung August 2003

Gründervertreter und Fachbeirat



Martin Wechsler
Dr. rer. pol.
Eidg. dipl. Pensionsversicherungsexperte

Care-Management

BVG-Care AG



Heidi Neubacher
Geschäftsführerin Care-Management
Zertifizierte Care-Managerin



Alexandra Weinmann
Care-Managerin



Anne-Lise Viquerat
Care-Managerin

Verwaltungsstelle und Geschäftsführung

DR. MARTIN WECHSLER AG
Experten für berufliche Vorsorge



Fabian Thommen
Geschäftsführer
Eidg. dipl. Pensionskassenleiter

Verwaltungsteam



Sylvie Armas
Pensionskassenverwalterin
Licence Administration Economique
et Sociale



Annjka Kamber
Verwaltungsfachfrau für Personalvorsorge
mit eidg. Fachausweis



Jasmina Damjanovic
Pensionskassenverwalterin



Cynthia Schwyzer
Pensionskassenverwalterin



Sonja Walliser
Versicherungsvermittlerin VBV
Pensionskassenverwalterin

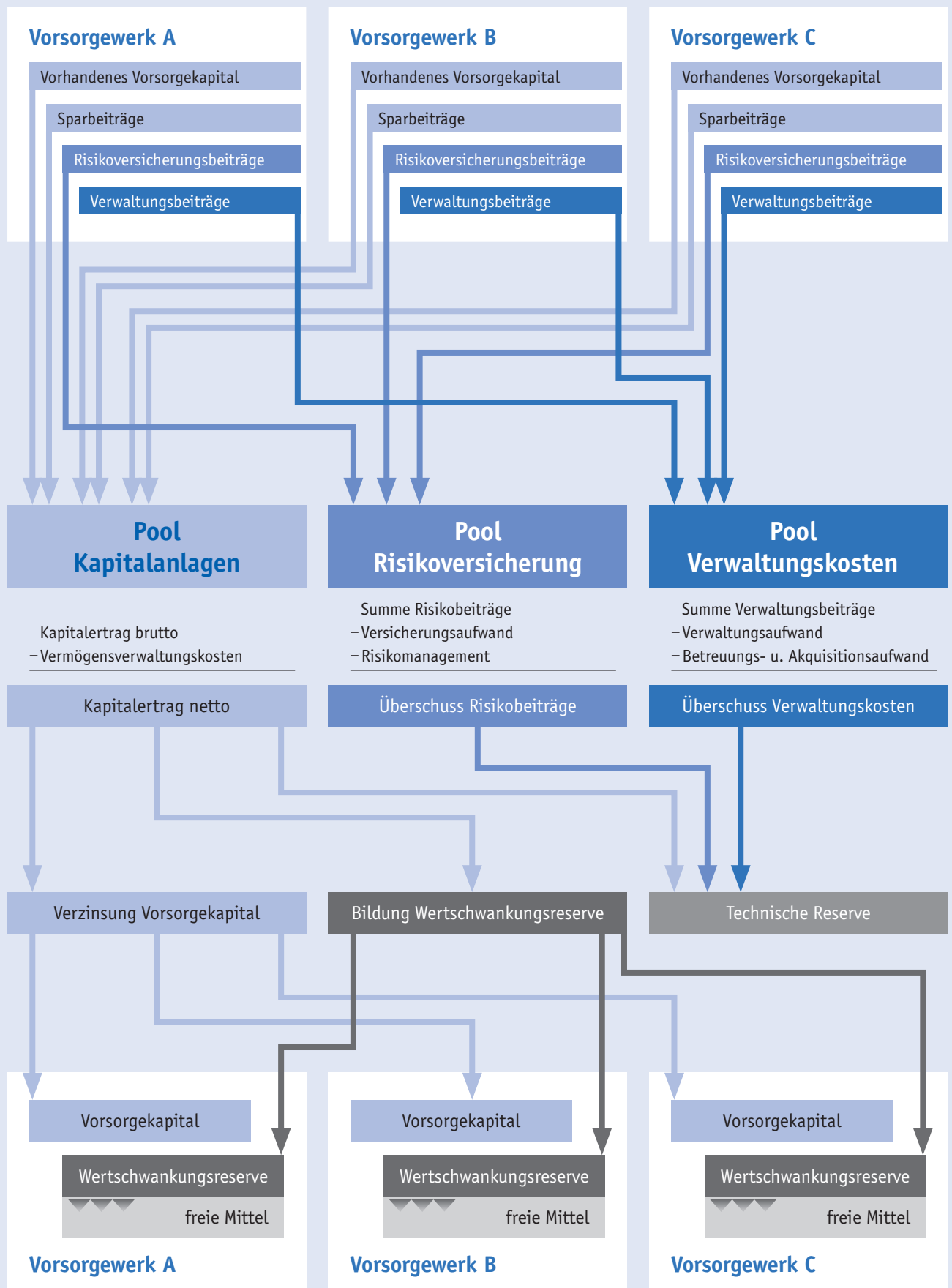
Experte für berufliche Vorsorge

Allvisa AG
Leitender Experte: Dr. Christoph Plüss

Revisionsstelle

Ernst & Young AG
Leitender Revisor: Armin Imoberdorf

Mittelflüsse



Bilanz

	31.12.2015 CHF	31.12.2014 CHF
Vermögensanlagen	782'340'713	635'619'218
Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	242'887'825	176'849'013
Forderungen aus dem Tagesgeschäft	2'867'294	2'509'174
Kontokorrente angeschlossene Arbeitgeber	3'637'340	2'401'323
Obligationen und ähnliche Titel	29'277'771	35'450'553
Aktien und ähnliche Titel	89'375'811	70'703'866
Fonds und Anlagestiftungen	406'766'178	347'750'357
Optionen und Devisentermingeschäfte	7'528'494	-45'068
Individuelle Vermögensanlagen (Client Invest)	9'885'076	13'682'909
Aktive Rechnungsabgrenzung	138'399	188'758
Total Aktiven	792'364'188	649'490'885
Verbindlichkeiten	16'103'722	19'551'474
Freizügigkeitsleistungen und Renten	14'259'185	16'582'939
Kontokorrente angeschlossene Arbeitgeber	66'759	29'826
Andere Verbindlichkeiten	1'777'778	2'938'709
Passive Rechnungsabgrenzung	177'915	254'603
Transitorische Passiven	177'915	254'603
Arbeitgeberbeitragsreserve	11'607'840	12'921'936
Nicht-technische Rückstellungen	0	0
Vorsorgekapital und technische Rückstellungen	693'145'708	545'672'838
Vorsorgekapital aktive Versicherte und IV-Fälle	499'493'076	420'646'557
Vorsorgekapital Rentner	179'926'269	111'723'594
Technische Rückstellungen	13'726'363	13'302'687
Vorsorgewerke mit Überdeckung	71'344'188	71'080'034
Wertschwankungsreserven	53'402'431	47'895'740
Firmenüberschussfonds / freie Mittel	17'941'757	23'184'294
Vorsorgewerke mit Unterdeckung	-25'185	0
Unterdeckung	-25'185	0
Stiftungskapital/ freie Mittel	10'000	10'000
Stiftungskapital	10'000	10'000
Ertrags- / Aufwandüberschuss	0	0
Total Passiven	792'364'188	649'490'885

Betriebsrechnung

	2015 CHF	2014 CHF
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	46'302'071	43'471'947
Beiträge Arbeitnehmer	17'085'759	15'756'207
Beiträge Arbeitgeber	23'518'762	21'104'095
Entnahmen aus Arbeitgeberbeitragsreserve	-5'449'768	-2'140'741
Entnahmen aus Wertschwankungsreserve und freie Mittel	-120'860	-1'055'616
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	7'077'319	5'165'841
Einlagen in die Arbeitgeberbeitragsreserve	4'004'342	4'510'205
Zuschüsse Sicherheitsfonds	186'517	131'956
Eintrittsleistungen	164'679'057	40'531'308
Freizügigkeitsleistungen	94'694'041	37'335'634
Einlagen bei Übernahme von Versicherten-Beständen in		
– Vorsorgekapital Rentner und technische Rückstellungen	59'769'652	1'581'223
– Wertschwankungsreserven / freie Mittel	9'546'364	1'216'302
Einzahlungen WEF-Vorbezüge / Ehescheidung	669'000	398'149
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	210'981'128	84'003'255
Reglementarische Leistungen	-18'870'663	-16'503'033
Altersrenten	-9'368'862	-5'899'584
Hinterlassenenrenten	-1'252'139	-649'282
Invalidenrenten, Invalidenkinderrenten	-962'072	-749'635
Kapitalleistungen bei Pensionierung	-7'078'071	-6'394'379
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	-209'519	-2'810'153
Ausserreglementarische Leistungen	0	-229'552
Austrittsleistungen	-49'146'643	-41'666'199
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-45'872'868	-39'058'791
Übertragung von zusätzlichen Mitteln bei kollektiven Austritten	-704'206	-699'469
WEF-Vorbezüge / Ehescheidung	-2'569'569	-1'907'939
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	-68'017'306	-58'398'784
Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen, Beitragsreserve	-141'967'815	-45'244'566
Bildung Vorsorgekapital aktive Versicherte und EU-Fälle	-66'929'739	-13'131'224
Bildung Vorsorgekapital Rentner	-68'202'675	-13'305'344
Bildung / Auflösung technische Rückstellungen	-423'677	4'504'558
Auflösung / Bildung der Arbeitgeberbeitragsreserve	1'332'425	-1'763'682
Auflösung / Bildung Überschussfonds	5'481'171	-12'448'389
Verzinsung des Sparkapitals (Aktive und EU-Fälle)	-11'864'195	-8'347'732
Verzinsung Arbeitgeberbeitragsreserven	-18'334	-26'134
Verzinsung Überschussfonds	-395'327	-192'792
Verzinsung Wertschwankungsreserven	-947'464	-533'827
Ergebnis aus eigener Versicherungstätigkeit	996'007	-19'640'095

	2015 CHF	2014 CHF
Ertrag aus Versicherungsleistungen	1'081'081	1'296'506
Versicherungsleistungen, Überschussanteile aus Versicherung	1'081'081	1'296'506
Versicherungsaufwand	-4'829'953	-6'488'870
Versicherungsprämien, Risikomanagement	-4'669'889	-4'331'060
Prämienvergütungen an Vorsorgewerke (Gutschrift in WSR)	0	-21'216
Verteilung Risikoüberschüsse zugunsten Vorsorgewerke	0	-1'991'660
Beiträge an Sicherheitsfonds	-160'064	-144'934
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil	-2'752'865	-24'832'459
Anlagepool Stiftung: Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	8'709'127	42'892'925
Zinserfolg auf Bankkonten und Geldmarktanlagen, Kontokorrente	70'918	38'655
Verzugszinsen auf Freizügigkeitsleistungen	-68'451	-105'269
Zinsen und Dividenden auf Wertschriften	9'360'917	6'727'653
Netto-Kurserfolge auf Wertschriften	2'028'455	38'450'290
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	-1'393'800	-1'102'127
Indirekte Vermögensverwaltungskosten (TER) für Kollektivanlagen	-1'098'181	-961'952
Courtage, Kommissionen, staatliche Kosten	-225'397	-155'788
Zinsertrag bei Vertragsübernahmen	34'666	1'463
Anlagepool Client Invest: Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	35'189	848'853
Auflösung Nicht-technische Rückstellungen	0	11'752
Sonstige Erträge	55'615	95'800
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen, übrige Erträge	55'615	95'800
Sonstiger Aufwand	-84'704	-61'475
Verwaltungsaufwand und übriger Aufwand	-1'441'062	-1'331'794
Allgemeine Verwaltung	-1'088'851	-1'008'018
Marketing und Werbung	-17'859	-5'079
Makler- und Brokertätigkeit	-272'314	-256'713
Revisionsstelle und Experte für berufliche Vorsorge	-49'680	-48'384
Aufsichtsbehörden	-12'358	-13'600
Erfolg vor Bildung Wertschwankungsreserve	4'521'300	17'623'602
Bildung Wertschwankungsreserve	-4'521'300	-17'623'602
Ertrags- / Aufwandüberschuss	0	0

Details zur Jahresrechnung

Vermögensanlagen (ohne Client Invest)

	Aufwand CHF	Ertrag CHF
Wertschriftenerträge		9'360'917
Netto-Kurserfolge auf Wertschriften		2'028'455
Zinserträge		212'417
Zinsaufwand	175'284	
Vermögensverwaltungskosten, staatliche Abgaben	2'552'053	
Honorare der Anlagekommission	165'325	
Verzinsung der Sparguthaben, Rentendeckungskapitalien und Fonds	16'976'348	
Verwaltungskosten Rentner + Verstärkung Barwerte	887'505	
Subtotal	20'756'515	11'601'789
Anlageergebnis	-9'154'726	
./. Verteilung an die Vorsorgewerke	9'154'726	
1) Übertrag in Gesamttotal		0

Im Jahr 2015 betrug der Brutto-Anlageertrag 11.6 Mio. Franken. Nach Abzug der gesamten Vermögensverwaltungskosten von 2.72 Mio. Franken (gemäss der allgemeingültigen Weisung der «Oberaufsichtskommission Berufliche Vorsorge» sind die indirekten TER-Kosten auf den indirekten Immobilienanlagen eingerechnet) sowie der bereits gutgeschriebenen Verzinsung der Vorsorgeguthaben von 16.98 Mio. Franken resultiert ein negativer Zinsüberschuss von 9.15 Mio. Franken. Dieser wurde auf die Wertschwankungsreserven bzw. Überschusskonti der einzelnen Vorsorgewerke im Verhältnis zum durchschnittlich investierten Vermögen des Jahres 2015 aufgeteilt.

Die Verstärkung der Rentendeckungskapitalien um 0.8 Mio. Franken für die steigende Lebenserwartung wurde aus dem Rentneranteil am Brutto-Anlageertrag finanziert resp. von den Reserven der Rentnerpools gedeckt.

Verwaltungskosten

	Aufwand CHF	Ertrag CHF
Beiträge für Verwaltungs- und Betreuungskosten		1'162'652
Kostenbeitrag aus Auflösung Rentendeckungskapital		91'469
Effektive Kosten für Verwaltung	981'807	
Betreuungskosten (Kosten für die Makler- und Brokertätigkeit)	272'314	
Subtotal I	1'254'121	1'254'121
Übriger Ertrag		30'093
Honorare des Stiftungsrats	53'362	
EDV und übrige Verwaltungskosten	134'515	
Kosten für Marketing und Werbung	17'859	
Kosten für die Aufsichtsbehörden	12'359	
Kosten für die Revisionsstelle und den Experten für berufliche Vorsorge	49'680	
Subtotal II	1'521'896	1'284'214
Aufwandüberschuss		237'682
2) Übertrag in Gesamttotal	237'682	

Die Entschädigung pro Stiftungsratsmitglied betrug im Jahr 2015 brutto 6'000 Franken zuzüglich 600 Franken pro Sitzung und 500 Franken pro halben Ausbildungstag. Der Präsident erhielt das Doppelte.

Risikoversicherung

	Aufwand CHF	Ertrag CHF
Ertrag aus Risikobeiträgen		7'100'504
Versicherungsleistungen, Überschussanteile aus Versicherung		1'081'081
Mutationsgewinn Todesfälle		314'226
Vorsorgeleistungen (Renten, zusätzliches Todesfallkapital)	11'583'073	
Beitragsbefreiungen und Umbuchungen Vorjahre	502'934	
Versicherungsaufwand, Risikomanagement	4'669'889	
Anpassung Rentendeckungskapital		6'842'906
Auflösung technische Rückstellungen		1'986'464
Sicherheitsfonds	160'064	
Subtotal	16'915'960	17'325'181
Ertragsüberschuss	409'221	
3) Übertrag in Gesamttotal		409'221

Die anwendbaren Umwandlungssätze, insbesondere der gesetzliche Umwandlungssatz (Stand 2015: 6.8% bei Pensionierung im ordentlichen Rücktrittsalter), sind im Vergleich zu den technischen Berechnungsgrundlagen der Stiftung zu hoch angesetzt, deshalb entstehen jeweils technische Bilanzierungsverluste bei Rentenübertritten von Versicherten. Im Jahr 2015 betrug der Aufwand dafür 1.86 Mio. Franken. Diese Pensionierungsverluste sind in der Position «Anpassung Rentendeckungskapital» enthalten.

Die Position «Versicherungsaufwand, Risikomanagement» beinhaltet hauptsächlich die entrichteten Prämien für die vollständige Rückversicherung der Risiken Tod und Invalidität bei der PKRück sowie Ausgaben für unser erfolgreiches Risiko- und Care-Management. Folgerichtig geht die Anzahl nicht rückgedeckter, pender Leistungsfälle seit dem Wechsel zur vollständigen Risikorückversicherung stetig zurück. Im 2015 führte dies zu einer Reduktion der technischen Rückstellungen um 1.99 Mio. Franken.

Der Gewinn aus der Risikoversicherung in der Höhe von 0.41 Mio. Franken wurde in das Gesamttotal übertragen.

Gesamttotal

	Aufwand CHF	Ertrag CHF
1) Übertrag Vermögensanlagen	0	0
2) Übertrag Verwaltungskosten	237'682	0
3) Übertrag Risikoversicherung	0	409'221
Subtotal	237'682	409'221
Jahresergebnis	171'539	
Gewinn	171'539	

Das Gesamttotal resultiert aus den Ergebnissen der einzelnen Positionen, den Verwendungszweck beschliesst der Stiftungsrat. Im Jahr 2015 betrug das Jahresergebnis 0.17 Mio. Franken und wurde vollständig dem «Fonds zur Sicherstellung des gesetzlichen Umwandlungssatzes bis 2020» zugewiesen.

Die Ernst & Young AG, Basel, hat die Jahresrechnung 2015 geprüft. Sie bestätigt in ihrem Bericht vom 8. April 2016, dass die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen entspricht. Ebenso wird bestätigt, dass die anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind. Der Stiftungsrat hat anlässlich seiner Sitzung am 10. Mai 2016 die Jahresrechnung genehmigt und der Verwaltung Entlastung erteilt.

Vorsorgelexikon

Erläuterungen zu Fachbegriffen aus der Vorsorgewelt finden Sie unter www.transparenta.ch



BVG-Wissen online und interaktiv

Das erste interaktive Onlinespiel zur zweiten Säule sowie den Hauptaspekten zur ersten und dritten Säule bietet das komplexe Vorsorgewissen in «leicht verdaulicher» und unterhaltsamer Form: www.rentenabc.ch

Klare Perspektiven im Überblick

Einzigartige Transparenz

- ▶ Uneingeschränkte Erfolgsbeteiligung
- ▶ Keine versteckten Kosten
- ▶ Verständliche Unterlagen

Ihr Vorteil:

Vollständiger Einblick in alle Abläufe – wie bei der eigenen Pensionskasse.

Dauerhafte Sicherheit

- ▶ Zukunftsorientiertes Anlagekonzept
- ▶ Ganzheitliches Care-Management
- ▶ Firmeneigene Reservebildung

Ihr Vorteil:

Stabile Konditionen – ein ganzes Vorsorgeleben lang.

Umfassende Effizienz

- ▶ Schlanke Organisation
- ▶ Konstante Ansprechpartner
- ▶ Niedrige Kosten

Ihr Vorteil:

Wenig eigener Zeitaufwand – und ausgezeichnete Service.

Weitgehende Flexibilität

- ▶ Realisierung von Steuereinsparungen
- ▶ Vielfältige Wahlmöglichkeiten für Versicherte
- ▶ Mitbestimmung bei der Überschussverteilung

Ihr Vorteil:

Das Optimierungspotenzial der beruflichen Vorsorge nutzen – mit Expertenberatung.

Vorteilhafte Leistungen

- ▶ Attraktive Umwandlungssätze
- ▶ Hohe Verzinsung der Sparguthaben
- ▶ Volle Unfalldeckung auch über dem UVG-Maximum

Ihr Vorteil:

Attraktive Leistungen – zu günstigen Kosten.



TRANSPARENTA

SAMMELSTIFTUNG FÜR BERUFLICHE VORSORGE



gegründet und verwaltet von der
DR. MARTIN WECHSLER AG, Experten für berufliche Vorsorge

Hauptstrasse 105
CH-4147 Aesch

Tel. 061 756 60 80
Fax 061 756 60 10

info@transparenta.ch
www.transparenta.ch